

Antragsteller: angenommen
Landesverband Nordrhein- abgelehnt
Westfalen nicht befasst
Adressat: verwiesen an:
Kultusminister, _____
Hochschulleitungen

Senkung der Studienabbrecherquote

- 1 *Die Bundesdelegiertenversammlung möge beschließen:*
- 2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten fordert die Kultusminister der Länder sowie die
3 Hochschulen selbst auf, gemeinsam zwecks Senkung der Quote von Studienabbrechern
4 flächendeckende Informationstage an den deutschen Hochschulen sowie für Studienbewerber
5 verpflichtende Online-Self-Assessments zu implementieren.
- 6 Im Rahmen der Informationstage sollen alle staatlichen Hochschulen an einem bis drei
7 vorlesungsfreien Tagen einerseits fakultätsübergreifende Informationsveranstaltungen, die die
8 gesamte Spanne der Studienrichtungen aufzeigen, und andererseits Probevorlesungen aus den
9 einzelnen Studiengängen anbieten. Dieses Programm soll von Workshops und Veranstaltungen
10 über Studienfindung und das Studieren im Allgemeinen sowie die Unterscheidung von Studium
11 und Berufsausbildung begleitet werden. Die Informationstage sollen von den Hochschulen sowie
12 in den Oberstufen der Gymnasien und Gesamtschulen beworben werden; die Teilnahme soll,
13 wenn nötig, mit der Freistellung vom Schulunterricht einhergehen. Die Reisekosten der Schüler für
14 die Anfahrt zum Informationstag der nächstgelegenen staatlichen Hochschule sollen in finanziellen
15 Härtefällen – insbesondere bei besonders langer Anfahrsstrecke – durch das für die betreffende
16 Hochschule zuständige Bundesland bezuschusst werden. Bei dieser Bezuschussung müssen auch
17 Fahrten zur nächstgelegenen Volluniversität, Technischen Universität oder Fachhochschule
18 berücksichtigt werden, wenn sie nicht die nächstgelegene Hochschule sind. Die Informationstage
19 sollen selbstverständlich nicht nur deutschen Schülern, sondern allen Interessenten an einem
20 Hochschulstudium offenstehen.
- 21 Zudem sollen die Hochschulen online für jeden ihrer Studiengänge sog. Self-Assessments anbieten,
22 die als Tests mit relativ geringem Zeitaufwand die Eignungskriterien und wichtigsten
23 Anforderungen und Eigenschaften eines Studiengangs klar aufzeigen und mit der
24 Erwartungshaltung des Bewerbers vergleichen. Das Ablegen eines solchen Tests, nicht aber das
25 Bestehen, soll die Hochschule als notwendige Voraussetzung bei der Bewerbung für den

Senkung der Studienabbrecherquote

26 jeweiligen Studiengang festlegen können. Eine Zusammenarbeit der Hochschulen bei der
27 Erstellung von Self-Assessments zu ähnlichen Studiengängen sowie die Option der Anerkennung
28 der Self-Assessments anderer Hochschulen soll die Effizienz dabei erhöhen. Für die Studiengänge
29 Human-, Tier- und Zahnmedizin sowie Pharmazie soll in Absprache der Hochschulen ein
30 einheitliches Self-Assessment geschaffen werden, das einmalig für die Bewerbung an deutschen
31 Universitäten abgelegt werden muss.

32

33 **Begründung:**

34 Aktuell bricht ungefähr ein Drittel aller deutschen Studenten das Erststudium ab, ein halbes Jahr
35 danach beginnen 43 % der Abbrecher eine Berufsausbildung und 31 % sind erwerbstätig¹. Der
36 Abbruch kann nicht nur mit einer persönlichen Krise und einem unvorteilhaften Eintrag in den
37 Lebenslauf einhergehen – das abgebrochene Studium hat bis dahin bereits Kapazitäten der
38 Hochschule und Steuergelder unnötig in Anspruch genommen. Dass ehemalige Studenten nach
39 dem Studienabbruch häufig einen nichtakademischen Weg einschlagen, zeigt, dass das
40 Hochschulstudium einzugehen eine grundsätzlich falsche Entscheidung für sie war. Solchen
41 Fehlentscheidungen vorzubeugen, ist in Zeiten des Fachkräftemangels und Akademisierungswahns
42 Aufgabe der Politik und durch die Mobilität der Arbeitskräfte auch zwischen Bundesländern eine
43 bundesweite Problemstellung, der die Kultusministerien gemeinsam begegnen müssen. Doch
44 nicht nur vor Studienbeginn ist die Ungewissheit unter den angehenden Studenten groß. Während
45 des Studiums gibt es viele Studenten, die an der Wahl ihres Studienfaches oder gar am
46 akademischen Bildungsweg selbst zweifeln. Sie entfalten nicht ihr volles Potential und schlagen oft
47 einen fachfremden Berufsweg ein. Auch das zieht persönlich wie volkswirtschaftlich negative
48 Konsequenzen nach sich.

49 Für diese Entwicklung gibt es vielfältige Gründe. Ausschlaggebend ist u.a., dass es vielen
50 Abiturienten an Informationen zu den Möglichkeiten ihres weiteren Bildungswegs mangelt. Hier
51 die verschiedenen weiteren Bildungswege aufzuzeigen und zu erläutern sowie zur Orientierung
52 der Schüler beizutragen, ist zunächst Aufgabe der Schulen. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass die
53 Möglichkeiten der Schulen dazu begrenzt sind und nicht alle potentiellen Studenten ein Abitur an
54 einem deutschen Gymnasium erworben haben.

55 Die Rolle der Hochschulen sollte daher darin bestehen, das Angebot der Schulen um spezifische

¹ https://www.dzhw.eu/forschung/projekt?pr_id=240; zusammengefasst:
<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/neue-studie-zahl-der-studienabbrecher-steigt-an-15042502.html>

56 Informationen zum akademischen Bildungsweg zu ergänzen sowie Studieninteressenten, die ihre
57 Hochschulzugangsberechtigung nicht auf einer deutschen Sekundarschule erhalten haben,
58 ausreichend zu informieren. Die Hochschulen sollen dabei die gesamte Breite des
59 Studienfachangebots präsentieren und Unterschiede der einzelnen Studienrichtungen und -gänge
60 für Schulabgänger greifbarer aufzeigen. Bisherige Bemühungen dazu sind aus Sicht des
61 Antragsstellers noch nicht ausreichend.

62

63 **1. Informationstage**

64 Konkret sollen diese Informationen an Schüler im Rahmen von Informationstagen an der
65 Hochschule vermittelt werden. Diese sind an vielen Standorten bereits seit vielen Jahren Praxis².
66 Es gilt jedoch, sie effektiver zu gestalten und auf alle Hochschulen auszuweiten. Häufig finden
67 lediglich nur vereinzelte Informationsabende statt oder nur einzelne Fakultäten präsentieren sich.
68 Ein Format, das als Vorbild dienen kann, sind die „Jura und Wirtschaftswissenschaften Infotage“
69 der Universität Bayreuth. Über einen Zeitraum von zwei Tagen finden
70 Informationsveranstaltungen zum Studienangebot und den einzelnen Studiengängen der
71 Fakultäten statt und es werden neben verschiedenen Workshops Probestunden gehalten.³
72 Exemplarische Vorlesungen aus den diversen Fachbereichen der Hochschule in Kombination mit
73 informativem Programm wie beim Dies Academicus der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-
74 Universität Bonn⁴ können darüber hinaus Vorbild sein.

75 In Kombination dieser Ansätze sollen Hochschulen an einem bis drei vorlesungsfreien Tagen – z.B.
76 in den Semesterferien, am Wochenende oder am Dies Academicus – einerseits
77 fakultätsübergreifende Informationsveranstaltungen, die die gesamte Spanne der
78 Studienrichtungen aufzeigen, und andererseits Probestunden aus den einzelnen
79 Studiengängen anbieten. Dieses Programm soll von Workshops und Veranstaltungen über
80 Studienfindung und die Unterscheidung von Studium und Berufsausbildung begleitet werden.
81 Wichtig ist die Vollständigkeit des Programmes, sodass ein umfassender Überblick über die
82 Studienmöglichkeiten gegeben werden kann. Zudem ist wünschenswert, dass auch die Studenten
83 des jeweiligen Studiengangs, beispielsweise über die Fachschaften organisiert, für Fragen zur
84 Verfügung stehen und ein Rahmenprogramm gestalten.

85 Diese Informationstage sollen in allen Schulen beworben werden, um sicherzugehen, dass jeder

² <http://www.studienwahl.de/de/kurse-und-veranstaltungen/infotage-schnupperstudium/anzeigen.htm>

³ <https://www.jurawiwitage.uni-bayreuth.de/de/index.html>

⁴ <https://www.uni-bonn.de/studium/studium-universale/dies-academicus/programm-dies-academicus-16.05.2018-1>

Senkung der Studienabbrecherquote

86 Schüler davon erfährt. Gleichzeitig muss die Hochschule auch über ihre eigenen
87 Öffentlichkeitskanäle sowie über allgemein informierende Portale wie „studienwahl.de“ dafür
88 werben, um auch ausländische oder beruflich qualifizierte Interessenten anzusprechen.
89 Interessenten aus finanziell benachteiligten Familien, die nicht in einer Universitätsstadt leben,
90 dürfen nicht von diesen Veranstaltungen ausgeschlossen werden. Gerade Kinder ohne
91 akademische Vorprägung der Familie haben erhöhten Informationsbedarf. Für Schüler, deren
92 Wohnort relativ weit von der Hochschule entfernt ist, sodass hohe Fahrtkosten entstehen,
93 intensiviert sich das Problem. Deshalb muss in diesen Fällen das Land, dem die Hochschule
94 angehört, die Eltern finanziell bei den Kosten für die Anfahrt unterstützen. Um die Kosten zu
95 minimieren, sollte dabei nur die Anfahrt zur nächstgelegenen Hochschule bezuschusst werden.
96 Allerdings muss gleichzeitig sichergestellt werden, dass der Schüler auswählen kann, ob er sich
97 über ein Studium an einer klassischen Universität oder ein praxis- bzw. technikbezogenes Studium
98 informieren möchte. Gerade die Möglichkeit, auch Fachhochschulen (bzw. Hochschulen für
99 angewandte Wissenschaften) oder Technische Universitäten zu besichtigen, ist der
100 Gleichberechtigung dieser Hochschulformen sowie dem Fachkräftezuwachs dienlich. Speziellere
101 Hochschultypen wie Musik-, Kunst- oder Sporthochschulen sind nicht notwendigerweise zu
102 gewährleisten; liegen sie aber näher als eine andere Hochschule, spricht nichts gegen die
103 Bezuschussung.
104 Auch eine Freistellung von der Schule, die sich durch die große Bedeutung der Veranstaltung für
105 die Zukunft der Teilnehmer rechtfertigen lässt, kann Hürden für den Besuch wie die
106 hochschulseitige Terminfindung solcher Informationstage senken.
107 Solche Infotage ergänzen das Angebot der Jobmessen, auf denen vorrangig einzelne Unternehmen
108 ihre dualen Ausbildungs- und Studienangebote bewerben, und andere Angebote der Hochschulen.
109 Sie sind in der internationalen Konkurrenz um qualifizierte Studenten eine Werbung für deutsche
110 Standorte.

111

112 **2. Online-Self-Assessments**

113 Neben diesen Angeboten zur freiwilligen Information soll sichergestellt werden, dass jeder
114 Studienbewerber sich mit den wichtigsten Anforderungen und Eigenschaften seines Studiums
115 auseinandergesetzt hat, bevor er das Studium antritt. Ein Self-Assessment, wie es an einigen
116 Hochschulen oder auf hochschulkompass.de angeboten wird, kann hier Abhilfe schaffen. Sie sind
117 Online-Tests, denen das Anforderungsprofil und die zentralen Inhalte wie Methoden des

Senkung der Studienabbrecherquote

118 jeweiligen Studiengangs zugrunde liegen. Durch das Ablegen des Tests vergleicht der Interessent
119 seine Erwartungen an den Studiengang mit der Realität und erfährt, ob er den groben
120 Anforderungen tendenziell gerecht wird.

121 Dass jeder Student diese Informationen erhält, kann vielen Abbrüchen vorbeugen. Wenn der
122 Studienanwärter das Self-Assessment bereits vor dem ersten Einreichen der
123 Bewerbungsunterlagen durchläuft, ist sichergestellt, dass er über den Studiengang informiert ist,
124 bevor die Bewerbungsfrist für andere Studiengänge abläuft und bevor er sich möglichen
125 hochschuleigenen Auswahlverfahren unterzieht. Entsprechend soll der Bewerber auf dem ersten
126 Bewerbungsformular einen Nachweis – z.B. einen individuellen Code, der nach dem Durchlaufen
127 des Self-Assessments angezeigt wird – für das Ablegen dieses Tests erbringen. Bewerber, die
128 gezielt Wartesemester ansammeln, können das Self-Assessment freiwillig ablegen, bevor sie sich
129 tatsächlich bewerben. Daher wird die Bereitstellung der Online-Self-Assessments auch unabhängig
130 vom Bewerbungsverfahren gefordert.

131 Durch die Individualität der Tests unterschiedlicher Hochschulen kann auch der Unterschied
132 verschiedener Studiengänge (an verschiedenen Hochschulorten) zum gleichen Fach
133 nachvollziehbar gemacht werden. Diese Vielfalt birgt allerdings auch Probleme: Erstens werden
134 Hochschulen, die sie bisher noch nicht anbieten, beim Erstellen der Self-Assessments für jeden
135 einzelnen Studiengang vor eine aufwändige Aufgabe gestellt. Deshalb bietet es sich an, eine
136 Zusammenarbeit der Hochschulen bei ähnlichen Studiengängen anzuregen. Weiterhin könnten
137 Bewerber, die sich für ein oder sogar mehrere Fächer an verschiedenen Hochschulen bewerben,
138 viele, eine große Zahl sehr ähnlicher Tests ablegen müssen. Dem kann man vorbeugen, indem
139 Hochschulen mit vergleichbaren Studiengängen, deren Self-Assessments sich ggf. sogar durch die
140 o.g. Kooperation stark ähneln, die Tests anderer Hochschulen anerkennen dürfen. Durch diese
141 Opt-in-Lösung werden Effizienz und Individualität miteinander vereinbart.

142 In besonderem Maße sind diese beiden Probleme bei den Studiengängen der Human-, Tier- und
143 Zahnmedizin sowie Pharmazie zu befürchten. Daher und mit Blick auf die aktuell angestrebte
144 bessere Vergleichbarkeit der Zulassungsbedingungen ist es ratsam, hier ein zentrales Self-
145 Assessment zu schaffen, das auf hochschulstart.de angeboten wird.

146 Während ein Online-Self-Assessment Aufklärung durch die Schulen, Informationstage der
147 Hochschule und eine selbstständige Recherche des Studieninteressenten nicht ersetzen kann,
148 sichert es ein Grundwissen, überprüft Erwartungshaltungen und kann zu einer tiefergehenden
149 Auseinandersetzung mit dem Studiengang und dem Studieren selbst anregen. Es vermeidet

Senkung der Studienabbrecherquote

150 unüberlegte Studienwahlen und kann so die Abbrecherquote effektiv senken.